



Nächste Gottesdienste:

Gründonnerstag, 06.04.2023, 20:00 Uhr - Abendmahliturgie - in der Kleinen Kirche

Karfreitag, 07.04.2023, 15:00 Uhr - ökumenischer Karfreitagsgottesdienst zusammen mit der Gemeinde St. Marien - in der Kleinen Kirche

Ostersonntag, 09.04.2023, 05:00 Uhr - Ostergottesdienst - in der Kleinen Kirche

Gemeindeausflug St. Marien und Kleine Kirche am 23.04.2023 zur ökumenischen Stiftung Kloster Frenswegen bei Nordhorn

Gottesdienstablauf:

Eröffnung	398	Tochter Zion
Begrüßung		
Segnung der Zweige		
Ruf v. d. Evangelium	114	Hosanna dem Sohne Davids
Evangelium	Mt 21, 1-11	
n. d. Evangelium	290	Hochgelobt sei, der da kommt
Lesung I	Jes 50, 4-7	
Antwortgesang	165	Gott, mein Gott
Lesung II	Phil 2, 6-11	
Predigt		
nach der Predigt	Orgel	
Fürbitten		
Gabenbereitung	753	Wer leben will als Mensch auf dieser Erde
Sanctus	291	Agios o Theos
Euch. Hochgebet	294	Du, der weiß, was uns Menschen bewegt
Vater unser	318	
Friedensgruß	324	Schalom
Agnus Dei	341	Lamm Gottes, das du hinwegnimmst
Kommunion	Orgel	
Danksagung	10, 3	Tisch, der vereint
Schlussgebet		
Schlusslied	548	Jerusalem
Segen		

398

i. Toch-ter Zi-on, freu - - e dich,

Toch-ter Zi-on, freu - e dich,

jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

Sach 9,9

Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir,

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! /
 Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! /
 Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

ja er kommt, der Frie - de - fürst.

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! /
 Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters
 Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König
 mild!

T: FRIEDRICH HEINRICH RANKE (UM 1820) 1826
 M UND SATZ: GEORG FRIEDRICH HÄNDEL 1747

114

290



Ho - san - na dem Soh - ne Da - vids!

Q19



Hoch - ge - lobt sei der da kommt,

165

PSALM 22

V/A:



Gott, mein Gott, wa - rum hast Du mich ver - las - sen?

1. Mein Gott, ruf ich bei Tag, und Du schweigst, ich rufe bei Nacht, und Du lässt mich rufen.
2. Unsere Väter hatten Vertrauen zu Dir. Vertrauen, und Du warst ihnen Rettung.
3. Sie schrien zu Dir, und Du warst ihr Ausweg, und nie hast Du ihr Vertrauen enttäuscht.
4. Ich bin kein Mensch mehr, ich bin ein Wurm, verhöhnt von den Menschen, verachtet vom Volk.
5. Lächerlich bin ich in aller Augen, jedermann lacht mich kopfschüttelnd aus:
6. "Bei Gott sucht er Heil, soll der ihn doch retten, lass Gott ihn befreien, der liebt ihn doch!"

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges
 M: Bernard Huijbers



der da kommt im Na - men des Herrn.



Heil dem Kö - nig! Ho - san - na in der Hö - he!



Frie - de, Frie - de auf Er - den.

T: nach Mt 21,9
 M: Heinrich Rohr 1960

753

291

Wer leben will als Mensch

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Jürgen Henkys
 M: Tom Löwenthal



1. Wer le - ben will als Mensch auf
2. Er geht den Weg, den al - le
3. Der Son - ne und dem Re - gen
4. Die Men - schen müs - sen ster - ben
5. Und so hat un - ser Gott es



sie - ser Er - de, er muss da -
 vor ihm gin - gen, er lebt das -
 preis - ge - ge - ben, die klein - ste
 für - ein - an - der, Das klein - ste
 auch ge - hal - ten, und so ist



hin wie al - le Saat, so
 Los der Sterb - lich - keit mit
 Saat in Frost und Schnee, So
 Korb wird Le - bens - brot. So
 er das Le - ben selbst für



wird er Gna - de fin - den.
 al - len Er - den - din - gen.
 ster - ben, um zu le - ben.
 näh - ren wir ein - an - der.
 al - le hier auf Er - den.



A - gi - os o The - os,
 Hei - li - ger Her - re Gott,



a - gi - os is - chi - ros, a - gi - os a -
 hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger un -



tha - na - tos, e - le - i - son i - mas.
 sterb - li - cher Gott, er - barm dich ü - ber uns.

T, M UND SATZ:
 ORTHODOXE LITURGIE AUS GRIECHENLAND

Du, der weiß, was uns Menschen bewegt

Tafelgebet

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges
 M: Bernard Huijers



Du, der das Denken, jedes Wort nach Wahrheit abwägt,
 und was unsagbar ist, unmittelbar versteht,
 prüfst jedes Herz, Du, der größer ist als unser Herz.
 Jeden von uns hast Du angeschaut.
 Und niemand, der bei Dir nicht einen Namen hat.
 Und niemand fällt, der nicht fällt in Deine Hände.
 Und niemand lebt, der nicht lebt auf dich hin.



Und niemand, der in den Tod hinein gegangen ist,
 kam je zurück, um uns von Dir zu grüßen.

Er war so, wie wir sein möchten,
 ein Mensch aus Gott, ein Freund, ein Licht, ein Hirte,
 einer, der nicht aus Eigennutz gelebt hat
 und nicht vergeblich, fruchtlos dann gestorben ist.
 Der in der letzten Nacht, da er noch lebte,
 das Brot gebrochen hat und ausgeteilt
 und hat gesagt: Nehmt, esst, das ist mein Leib,
 so sollt ihr tun zu meinem Gedächtnis.



Darum nehmen wir zu seinem Gedächtnis
 das Brot und brechen es füreinander,
 damit wir wissen, was uns erwartet,
 wenn wir leben, wie er uns vorgelebt.



Manchmal erinnern wir uns eines Namens,
 einer Geschichte, die uns überliefert ist
 von einem Menschen, der voll von Deiner Kraft war,
 Jesus von Nazareth, ein Sohn des Abraham.



318

Va-ter un - ser im Him - mel. Ge - heiligt werde dein Name. Dein Reich kom - me. Dein Wille geschehe.
 Wie im Himmel so auf Er - den. Unser tägliches Brot gib uns heu - te. Und ver - gib uns uns-re Schuld.
 Wie auch wir vergeben unsern Schul - di - gern. Und führe uns nicht in Ver - su - chung, sondern erlöse
 uns von dem Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in E - wig - keit. A - men.

M: russ. orth.

324

① am em H7 em
 Scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,
 ② am em H7 em
 scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,
 ③ am em H7 em
 scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,
 ④ am em H7 em
 scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,

T: israelisch
 M: Heinz Martin Lonquich

341

V/A: Lamm Got - tes, das du hin - weg - nimmst die
 Sün - den, er - barm dich ü - ber uns.
 V: Lamm Got - tes, das du hin - weg - nimmst die
 Sün - den. A: Gib uns den Frie - den.

M: Werkkreis für Liturgie, Heeswijk

10, 3

1. Dach ü-berm Kopf, Men-schen zu ber-gen,
 Mau-ern wie Haut, Fen-ster wie Au-gen
 Tür, die zur Stil-le of-fen- steht.
 spä-hen und hof-fen auf den Tag.
 Haus, das le-ben-dig wird wie ein Leib, wenn
 wir nach in-nen gehn, umrecht vor Gott zu stehn.

2. Worte von fern, fallende Sterne, / Funken, vor Zeiten ausgesät. / Namen für ihn, Träume, Signale, / tief aus der Welt zu uns geweht, / Münder aus Erde hören und sehn und sprechen neu das Wort / von Gott, der uns befreit.



3. Tisch, der vereint, Brot soll uns zeigen, / daß wir einander zugehörn. / Wunder von Gott, Menschen in Frieden, / altes Geheimnis, neu erkannt / Brechen und Teilen, Sein im Ver-gehen, das Undenkbare tun: / Sterben und Auferstehn.

T: Huub Oosterhuis ("Zomaar een dak"), Ü: Lothar Zenetti
 M: Niederländische Volksweise

548

In deinen Toren

Text: Christine Heuser
 Musik: N. Sherner-Sapir
 Satz: Ansgar Schönecker, 1986

Vorspiel
 1. Ihr Mäch-ti-gen, ich will nicht sin-gen eu-rem tau-
 ben Ohr. Zi-ons Lied hab ich ver-gra-ben in mei-nen
 Wun-den groß. Ich hal-te mei-ne Aug-en of-fen,
 liegt die Stadt auch fern. In die Hand hat Gott ver-
 spro-chen: Er führt uns end-lich heim.

Stadt Je-ru-sa-lem. In dei-nen To-ren
 kann ich at-men, er-wacht mein
 Lied. In dei-nen Lied.

In dei-nen To-ren werd ich ste-hen, du frei-e

2. Die Mauern sind aus schweren Steinen, Kerker, die gesprengt, von den Grenzen, von den Gräbern, aus der Last der Welt. Die Tore sind aus reinen Perlen, Tränen, die gezählt. Gott wusch sie aus unsern Augen, dass wir fröhlich sind.
 3. Die Brunnen, wie sie überfließen in den Straßen aus Gold. Durst und Staub der langen Reise, wer denkt daran zurück. Noch klarer als die Sonnenstrahlen ist Gottes Angesicht. Seine Hütte bei den Menschen mitten unter uns.